

Schulung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 3: **Vom deutschen Aufsatz II. und anderes**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulung

Aus dem kath. Lehrerinnenzirkel Freiamt.

Nun kommt das Echo auf einen längst verhallten Aufruf:

Ergriffen von der Verantwortlichkeit unseres Berufes und erfüllt vom Geiste der kath. Schulungswoche in Schönbrunn, hat damals eine unserer Kolleginnen nach „Schulung“ gerufen. Ein solcher Ruf in solcher Zeit musste Antwort finden. Wenn wir nach ausser auch nicht gleich darauf reagierten, so mühten wir uns doch in kleinen Gruppen, Wege zu finden zur Lösung des drängenden Problems. Dann sind wir diesen Weg gegangen:

Am ersten Samstag im Advent kamen wir in Wohlen zusammen zur Gründung des kath. Lehrerinnenzirkels Freiamt. Wir waren nicht sehr viele. Alle hatten wir an einem einzigen Tisch Platz. — Am Adventleuchter brannte die erste Kerze. — Einwenig verband sie uns schon anfangs. Und je länger wir zusammen sassen, desto deutlicher spürten wir, wie gewisse Barrikaden fielen... Desto beglückender kam es uns zum Bewusstsein, wie viel wir uns geben könnten, nur schon durch solch starke Gemeinschaft.

Wir erachteten es als unsere erste Aufgabe, über Ziel und Organisation unseres Zirkels zu beraten. Natürlich war es uns nicht darum zu tun, neue Statuten aufzustellen. (Wir tragen ja alle an der Ueberorganisation unserer Zeit.) Nur in grossen Zügen wollten wir unseren Arbeitsplan entwerfen. Wir einigten uns, mindestens alle Monate zusammenzukommen und die ersten Stunden der Enzyklika „Ueber die christliche Erziehung der Jugend“ zu widmen. Daneben bringt jede von uns ihre Anregungen mit und ihre neuesten „Errungenschaften“ auf dem Gebiete der Literatur und Pädagogik. — Die heutige Bücherüberschwemmung macht es uns ganz unmöglich, alles selber lesen zu können. — Umso wichtiger ist es deshalb, dass wir uns durch einen solchen Austausch wenigstens mit dem Aktuellsten bekannt machen. Denn wir Erzieher müssen auf dem Laufenden bleiben. — Der Jugend zulieb! Die ist gewillt, uns bedingungslos zu folgen, wenn wir ihr wirklich etwas zu bieten imstande sind. Erst dann sucht sie ihre Führer im andern Lager, wenn sie im eigenen keine qualifizierten findet. — Hier liegt unsere Verantwortung. — Wir dürfen sie nicht unterschätzen. — Das Apostolat ist uns Pflicht. Und Voraussetzung dazu ist: Schulung.

Wohlen.

Maria Strebel.

Echo aus dem Fricktal

„Die Arbeitsgemeinschaft Fricktal“, wie wir unsere Gruppe nennen, versammelt sich jeweilen in Stein. In der letzten Zusammenkunft hörten wir eine Plau-

derei über Psychoanalyse. Aus den Ausführungen der Referentin mussten wir entnehmen, dass wir Katholiken auf diesem Gebiete leider noch im Rückstand sind. Man befasst sich zu wenig mit dieser Art Seelenforschung. So findet man in der Schweiz sehr wenig katholisch-überzeugte Nervenärzte, z. B. hat Basel gar keinen.

Die Diskussion bot Stoff zu reicher Aussprache.

Dann wurde auch die Frage lebhaft erörtert: Wie beschaffen wir die nötigen Mittel, armen Müttern die Teilnahme an Exerzitien zu ermöglichen? Wir fanden aber leider noch keine befriedigende Lösung dieser Angelegenheit. Vielleicht beschäftigt man sich auch in einer andern Gruppe damit?

Das ist ein kleines Bild unseres ungezwungenen Beisammenseins und Plauderns... und dann ein Echo auf den Ruf nach Schulung!

Wir freuen uns herzlich an dieser neuen Einrichtung.

Zuzgen.

Rosa Thoma.

Rom und Lisieux-Pilgerfahrten

Kolleginnen, die in kleiner Damengesellschaft unter bestbewährter, erfahrener Leitung reisen möchten, bietet sich hiezu Gelegenheit: 24. März bis 7. April Rom-Neapel-Assisi etc. 19.—29. Juli Lisieux-Nevers-Paris etc. 8.—20. Oktober Dalmatien-Montenegro, etc. Ausführliche Programme und beste Referenzen von Pia Eberle, Sprachenlehrerin, Tellstrasse 19, St. Gallen.

Kinderseelen!

Lass darben mich, wenn Du es willst,
Und lass mich elend sein;
Doch gib die Kinderseelen mir:
Sie bringen Sonnenschein.

Kommt eine Welt, so ernst und trüb,
So schwarz, wie nie sie war,
Dann gib die Kinderaugen mir:
Sie leuchten froh und klar.

Und einstens, grosser Kinderfreund,
Führ' mich an treuer Hand
Hinüber in das schönste Reich:
Ins ew'ge Kinderland!

M. Peterli.